Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 20

Artikel: Aus Bern wird gemeldet
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-471071

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

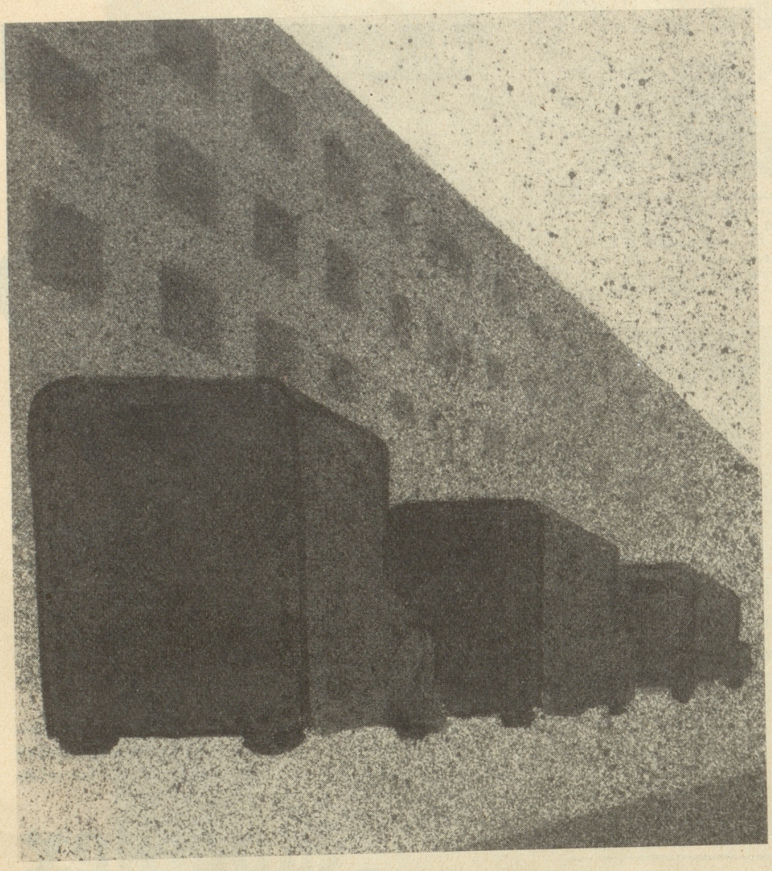
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

R. Näf



Stalin fährt spazieren

Neues aus Oesterreich

Der Prinz von Wales tut dem österreichischen Bundespräsidenten die Absicht kund, sich dauernd in den Donaulanden niederlassen zu wollen und verbindet damit die höfliche Bitte, ihm doch zum Trost für die simpsonlose Zeit irgend eine Beschäftigung oder ein Amt zu verschaffen.

«Haben Ihre Ex-Majestät in dieser Beziehung irgend einen Wunsch?» frägt Miklas mit weltmännischer Verbeugung.

«Ich möchte gerne Marineminister werden!» antwortet Herr Simpsonsgatte in spe.

«Aber bitte, Euer Gnaden, gerne würde ich Ihnen diesen bescheidenen Wunsch erfüllen, doch haben wir leider keine Marine!»

«Warum denn nicht?!» repliziert lächelnd Eduard der Verflossene, «Sie haben doch auch einen Finanzminister und keine Finanzen!» WaRo

Was ist der Unterschied

zwischen Franklin-Thee
und
dem Nichteinmsichungsausschuss?

Ersterer bekämpft (laut Prospekt) die Verstopfung,
der Zweite verstopft (lt. Prospekt) die Bekämpfung.

Bei Beiden empfiehlt es sich aber, das Resultat erst mal abzuwarten, da man sich auf Reklame nicht immer verlassen kann. Prä

Aus Bern wird gemeldet

Der Bundesrat hat den schweizerischen Gesandten in Berlin beauftragt, der Reichsregierung sein Bedauern darüber auszudrücken, dass die kürzliche Grenzschutzübung gerade zu jenem Zeitpunkt abgehalten wurde, wo der Zeppelin über jenem Gebiet kreuzte.

Die Schweizer Zeitungen, die in diesem Zusammenhang Anschuldigungen irgendwelcher Art gegen Deutschland erhoben haben, sollen ernstlich verwarnt werden. fe.

Ein Trost

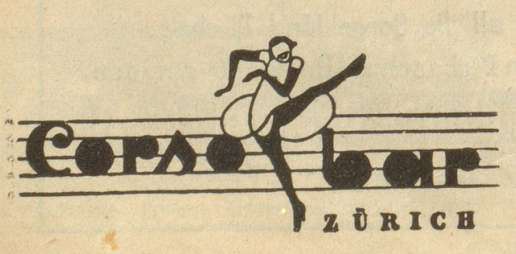
Wer nicht denkt,
kann nicht irren! E. H.

Die Kunst der Diagnose

In Beromünster hatte es zwei Aerzte, einen für die Menschen und einen für das Vieh. Die sassen einträchtlich zusammen im «Rössli» und unterhielten sich über ihre Kunst.

«Eigentlich», meinte der Viehdoktor, «isch es che Kunscht, a Mensch z'kuriere, wo eim sälber verzellt, was ihm fählt; a unvernünftig Vieh z'behandle, das isch a Kunscht!» Darüber wurden sie nicht einig bis zum letzten Schoppen. Als dann der Menschendoktor gerade beim Einschlafen war, schellte seine Nachtglocke und des Viehdoktors Vreneli stand vor der Tür und berichtete: «Der Herr Doktor möcht so guet si und zum Herr Doktor cho, der Herr Doktor isch krank!» Darauf eilte der Arzt zu seinem Kollegen von der anderen Fakultät und sagte: «Köbi, wo fählt's?» «Muh!» antwortete der Viehdoktor; auf jede weitere Frage brüllte er wie ein Vieh, und wenn der Arzt etwas untersuchen wollte, legte sich der andere mit grosser Sachkenntnis so, dass es nicht ging. Darauf stellte der Menschenarzt folgende Diagnose:

«Wenn das Chalb bis am Mäntig nüt frisst, müess mer's metzge!» E. H.



Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauss-Perlen
Probepackung 5.-, Orig.-Schachtel 10.-, Kurpackung Fr. 25.-.
Generaldepot: Straussapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstrasse 59